

Drei Pferdefigürchen aus dem Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Zur Verbreitung und Funktion bronzener Tierplastiken der älteren Eisenzeit.

Barbara Teßmann

Zusammenfassung:

Ausgehend von den japodischen Tierfiguren mit Rückenöse werden die hallstattzeitlichen Tierplastiken der Balkanhalbinsel in vier Typen mit mehreren Varianten untergliedert. Neben Pferdefigürchen gibt es auch Hundedarstellungen sowie Widder- und Rinderfiguren. Pferde- und Hundefiguren mit Ringöse waren eine beliebte Grabbeigabe in Frauengräbern. Den eindeutig als Anhänger gefertigten Tierfiguren stehen aber auch zahlreiche Parallelen aus Ton und Bronze ohne Rückenöse zur Seite.

Abstract:

Based on Iapodic animal figurines with suspension loops on their backs the Hallstatt Period animal figurines of the Balkan Peninsula are divided into four types with several variants. There are figurines of horses, dogs, rams and cattle. Figurines of horses and dogs with suspension loops were popular grave furnishings for women. In addition to figurines clearly fabricated as pendants there are also numerous figurines made of clay or bronze without suspension loops.

Kleine vollplastische Bronzetierfiguren mit Rückenöse, zu denen auch eine große Anzahl von Bronze- pferdchen gehört, wurden bislang nur summarisch behandelt und nicht in einer regional größer angelegten Studie untersucht. Dies ist umso erstaunlicher, da der Forschungsstand zum Symbolgehalt des Pferdes als besonders gut aufgearbeitet gelten kann¹.

Zur Sammlung des Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte gehören drei kleine Bronze- pferdchen mit Rückenöse, die zu Beginn des letzten Jahrhunderts angekauft worden sind.

Aus Prozor stammt eine 4,2 cm lange, vollplastische Tierfigur (Inv. IVd 3209, Abb. 1b; 2). Auf dem Rücken befindet sich eine kleine Öse zum Aufhängen. Vorder- und Hinterbeine sind nicht getrennt gearbeitet, die Hinterbeine sind leicht nach innen geknickt. Der kurze Schweif steht etwas ab. Der Hals ist leicht gebogen, und auf dem Kopf sind hintereinander zwei Ohren herausgearbeitet. Das Maul ist durch eine Kerbe markiert.

Die zweite Figur stammt aus Dalj („Dalja“, Inv. IV d 2357, Abb. 1c; 2). Sie ist mit einer Länge von 4,3 cm fast gleich groß. Die Rückenknöse ist abgebrochen,

Vorder- und Hinterbeine sind hier getrennt gefertigt und nicht eingeknickt. Der kurze Schwanz steht ab, der Hals ist gerade gearbeitet. Die Ohren sind anatomisch richtig nebeneinander auf dem Kopf abgebildet. Die Mähne ist durch Striche am Hals dargestellt, auch der Rücken ist durch Striche verziert. Aus Batina wurde die dritte Figur angekauft, die heute verschollen ist („Kis Körös“, Inv. IV d 2657 Abb. 1a). Sie war mit 4,8 cm Länge etwas größer. Diese Figur war ähnlich gearbeitet wie das Stück aus Prozor, allerdings waren Augen und Ohren nicht so detailliert wiedergegeben.

Zu den Tierfiguren aus dem japodisch-liburnischen Raum liegen nur wenige Studien vor. F. Lo Schiavo untergliederte sie in vier Typen². G. Hiller beschrieb die Tieranhänger als Hunde- bzw. Pferdedarstellungen³. In ihrer Studie über Tierdarstellungen der älteren und jüngeren Eisenzeit in Bayern ging zudem M. Wagner auch auf bronzene Tierplastiken aus dieser Region ein⁴.

Ausgehend von den auf der Lika-Hochebene in reichen Frauengräbern häufig vorkommenden Tierplastiken sollen an dieser Stelle die zoomorphen Figür-

¹ Bei der großen Anzahl an Literatur zu dieser Thematik sei lediglich auf einige wenige Artikel verwiesen: Koch 1998; Metzner-Nebelsick/Nebelsick 1999; Metzner-Nebelsick 2007; Dular 2007; Sakara Sučević 2007.

² Lo Schiavo 1970, 465, Nr. 8–11; Taf. 37,9–12.

³ Hiller 1991, 170.

⁴ Wagner 2000.



Abb. 1: Die drei Pferdchenanhänger aus der Sammlung des Berliner Museums für Vor- und Frühgeschichte. 1 Batina (verschollen), 2 Prozor, 3 Dalj. Zeichnung: D. Greinert. M: 1:1.

chen näher untersucht werden. Neben Pferdfigur-chen sind im westlichen japodischen Raum auch mehrfach rückwärts blickende Tierfiguren mit aufrecht stehendem und nach hinten geneigtem Schwanz belegt⁵. An gehörnten Tieren mit und ohne Rückenöse gibt es auf der Balkanhalbinsel Rinder- und Widderfigur-chen. Hirschdarstellungen kommen im japo-dischen Raum nicht vor und sollen deshalb hier nicht weiter berücksichtigt werden⁶.

Für die zumeist im Zweischalenguss aus Bronze hergestellten Tierplastiken schlage ich in Anlehnung an Lo Schiavo und Hiller eine Untergliederung des Fundmaterials in vier Haupttypen vor. Neben Pfer-



Abb. 2: Die Pferdchen von Dalj und Prozor aus der Sammlung des Berliner Museums für Vor- und Frühgeschichte. Foto: C. Plamp.

de- (Typ 1) und Hundefiguren (Typ 2) gibt es auch Widder- (Typ 3) und Rinderplastiken (Typ 4). Die Pferdfiguren lassen sich in drei Varianten unterteilen, wobei das Hauptunterscheidungskriterium die Form der Rückenöse sowie die Gestalt des Pferdes ist.

Zur Typengliederung

Typ 1 (Liste 1) (Abb. 3; 4)

Unter Typ 1 sind massive, vollplastische Pferdfiguren zusammengefasst. Auf dem Rücken befindet sich eine Öse zum Aufhängen. Vorder- und Hinterbeine können getrennt sein (Abb. 3,2–6.8–9.11–13.17.20; 4,4.8–9). Bei einer ganzen Anzahl von Figuren ist es jedoch aufgrund der Bildvorlagen nicht eindeutig, ob die Beine einzeln gearbeitet oder zusammen gegossen wurden (Abb. 3,1.7.10.14–15.18–19; 4,1–3.5–7). Der Schweif ist jeweils sehr kurz und steht etwas ab. Der Hals ist entweder leicht gebogen (Abb. 3,4–7.14–20; 4,1–6.8) oder gerade nach vorne gestreckt (Abb. 3,3.8–13; 4,9), am Kopf können hintereinander zwei Ohren heraus modelliert sein (Abb. 3,14–16.19; 4,5), manchmal ist das Maul durch eine Kerbe angedeutet (Abb. 3,14.16.18). Lediglich bei dem in Berlin befindlichen Stück aus Ba-

⁵ Diese Figürchen wurden zwar an anderer Stelle bereits vorgelegt, sollen hier aber noch einmal mit behandelt werden (Teßmann 2008).

⁶ Bronze Hirschplastiken wurden z.B. in den griechischen Heiligtümern entdeckt (Kilian-Dirlmeier 1979, 187 Nr. 1133–1137A; 188 Nr. 1141; Taf. 59,1134–1137; 60,1141). Wagner

stellte fest, dass in Mitteleuropa Hirschdarstellungen ab der Hallstattzeit auftreten (Wagner 2000, 26, bes. Anm. 412). In einer umfassenden Studie hat I. Boika Hirschdarstellungen in der Latène- und Römischen Kaiserzeit näher untersucht (Boike 2004).

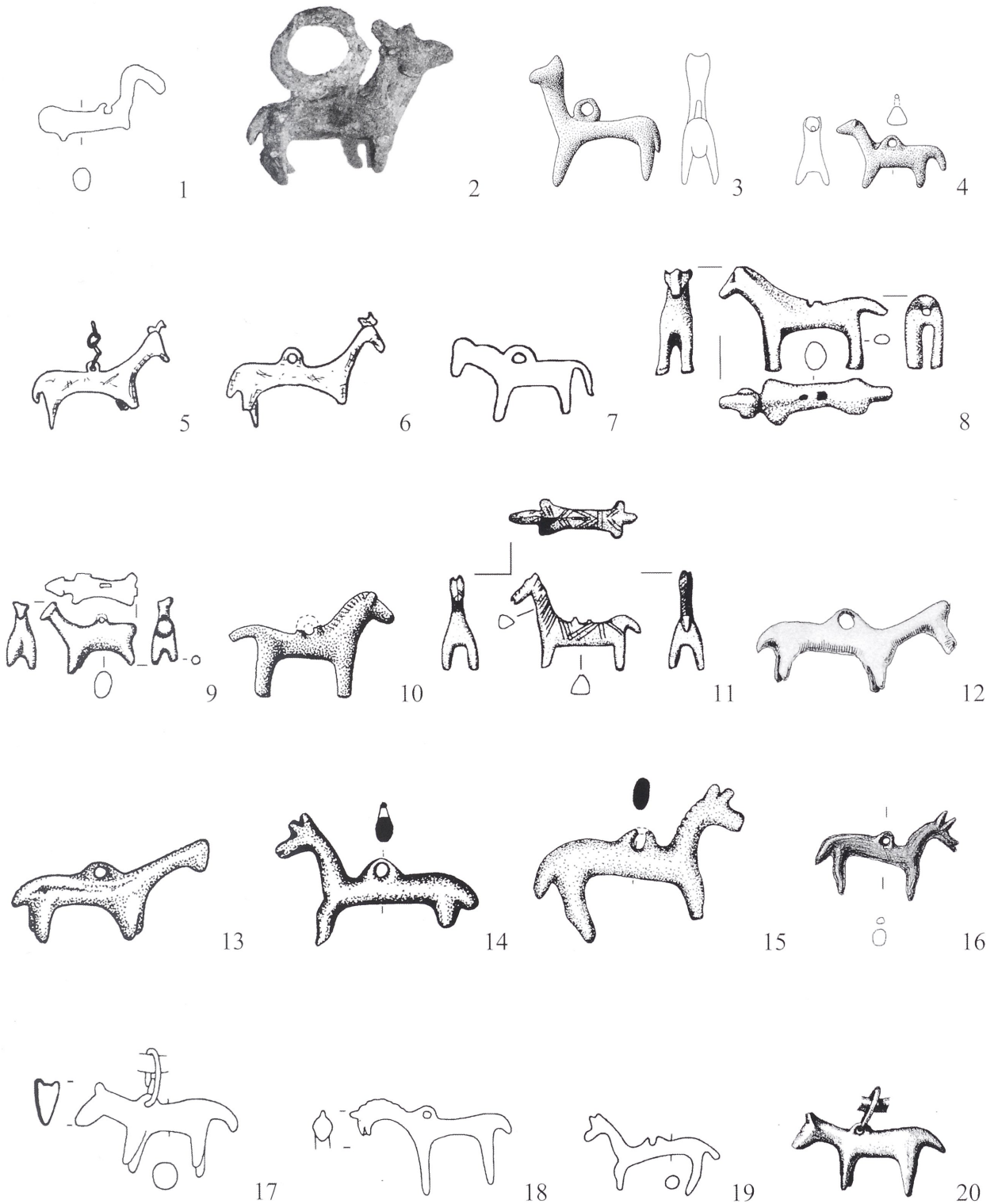


Abb. 3: Pferdefiguren vom Typ 1. 1 Rusanovići, Grabhügel 30, Grab 1; 2 Ihringen-Gündlingen, Hügel 3; 3 F.u. Griechenland; 4 Bötien; 5 Belmonte; 6 Numana; 7-8, 10 Batina, Weinberg Kuzel; 9 Batina; 11 Dalj; 12 Kompolje, Grab 135; 13 Nesactium, 14 Prozor, Grab 15; 15. Prozor, Grab 59; 16-20 Prozor. 3-11.16-20 M. 1:2.; 1.2.12-15 ohne M.

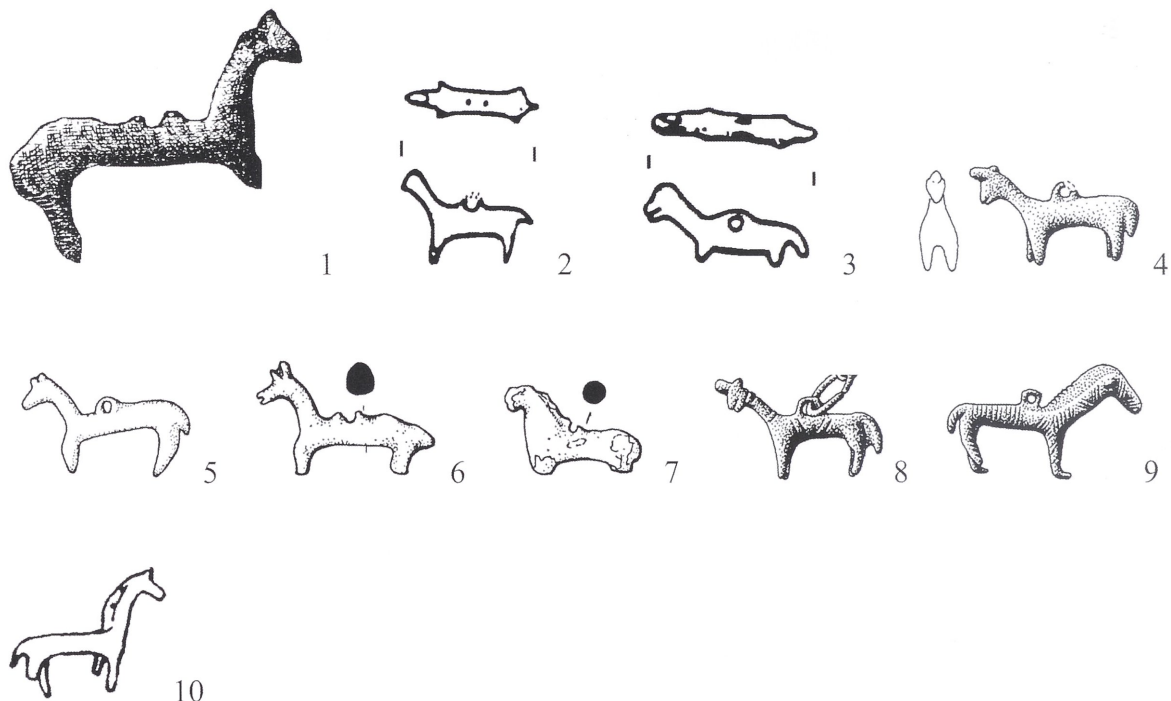


Abb. 4: Pferdefiguren vom Typ 1. 1 Prozor; 2-3 Norddalmatien; 4 Skerešovo; 5 Dolenske Toplice, Hügel XI/8; 6-7 Podzemelj; 8 Székesfehérvár; 9 F.u. Ungarn; 10 Dvor. 4-9 M. 1:2, 1-3.10 ohne M.

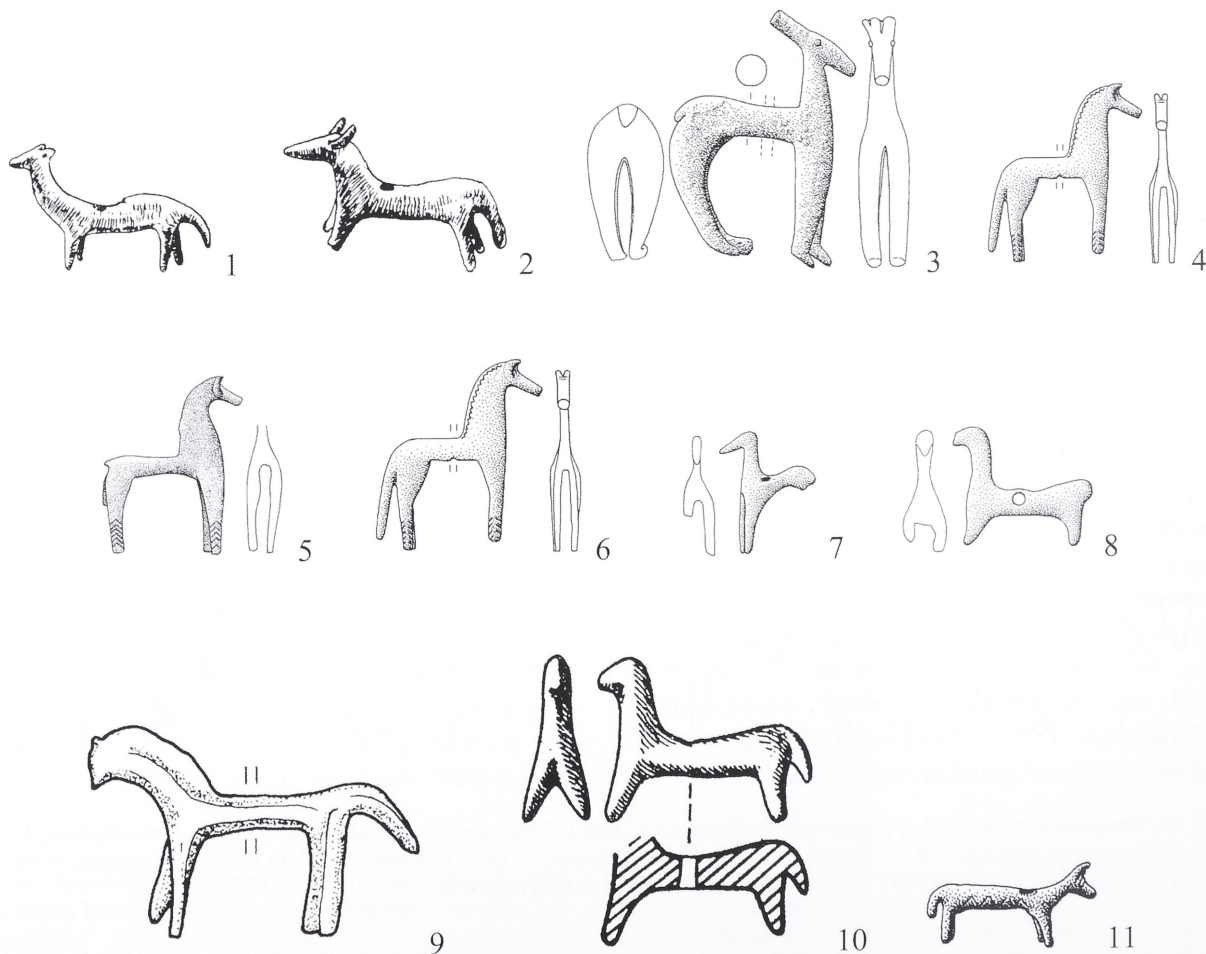


Abb. 5: Pferdefiguren vom Typ 1, Variante 1. 1-2 Gornja Tuzla; 3 Delphi; 4 Elateia; 5-8 Pherai; 9 Dalj Busija; 10 Bujoru, 11 F.u. Ungarn. 3-8.11. M. 1:2, ohne M. 1.2.9.10.

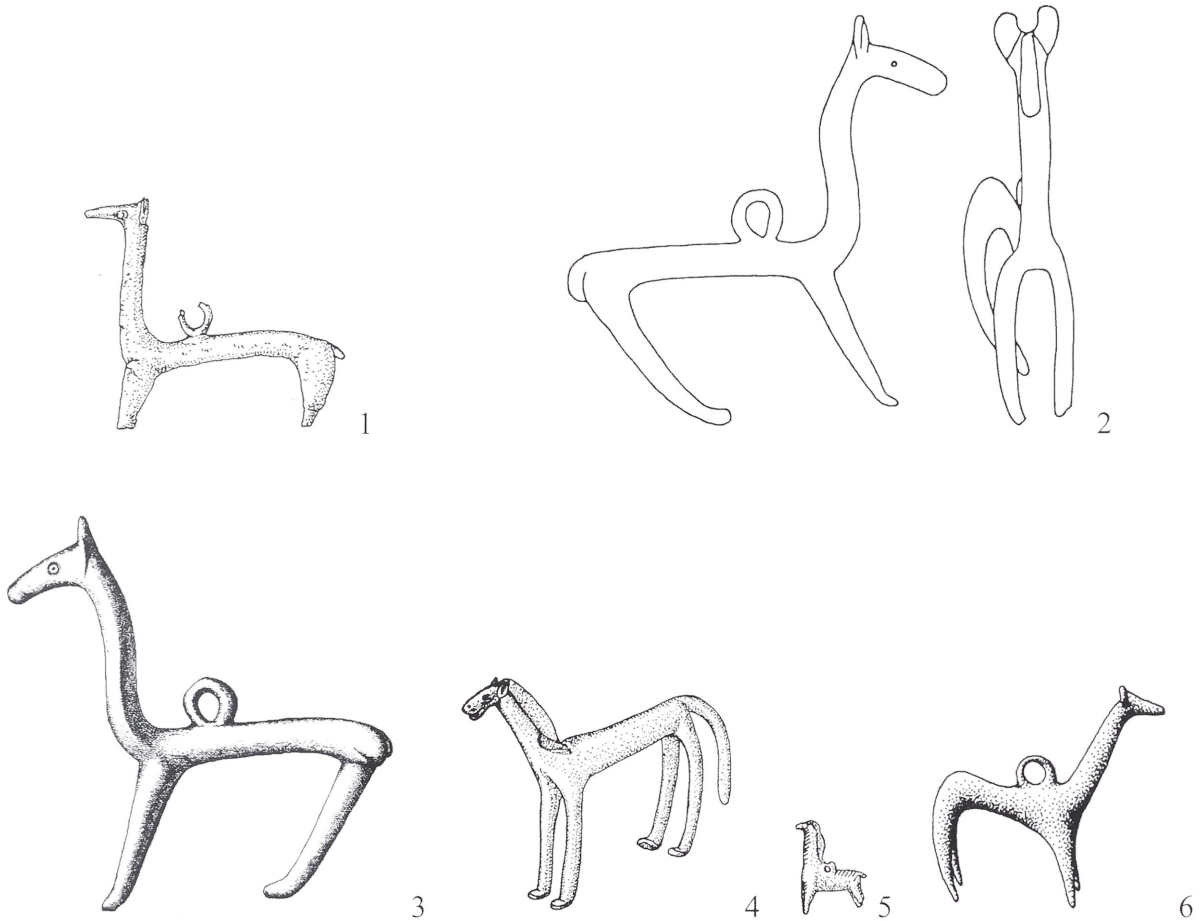


Abb. 6: Pferdefiguren vom Typ 1, Variante 2. 1 Toretta di Pietragalla, 2–3 Prozor; 4 Brno-Obrany; 5 Hradište; 6 Szebény. 3.6 M. 1:2, ohne M. 1.4.5.

tina ist die Mähne durch kurze Striche angedeutet (Abb. 3,10), während das Berliner Exemplar aus Dalj und ein weiteres von einem unbekanntem Fundort in Ungarn vollständig durch Ritzlinien verziert sind (Abb. 3,11; 4,9). Mehrere Pferdchenanhänger aus dem Gräberfeld von Prozor sehen einander so ähnlich, dass sie vermutlich aus einer Gussform stammen (Abb. 3,14–16.19)

Typ 1, Variante 1 (Liste 2), (Abb. 5)

Bei dieser Variante ist keine Rückenöse vorhanden, stattdessen ist der Körper durchbohrt, um so eine Befestigungsmöglichkeit zu geben. Wahrscheinlich weisen die beiden Stücke aus Tuzla (Abb. 5,1.2) ebenfalls eine Durchlochung des Körpers auf. Die Beine sind einzeln geformt, Ohren und Mähne können dargestellt sein und der Schweif ist wie bei Typ 1 kurz und steht ab. Bei den Exemplaren aus Griechenland sind die Beine durch Tannenzweigmuster verziert (Abb. 5,4–6).

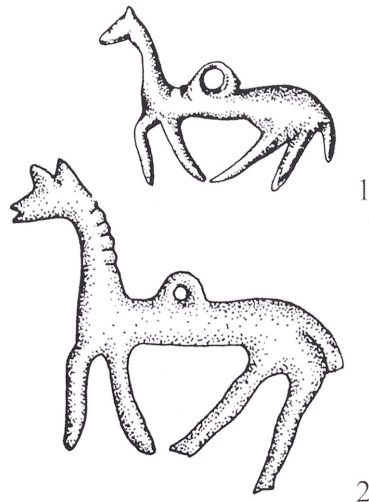


Abb. 7: Pferdefiguren vom Typ 1, Variante 3: 1 Beram; 2 Nesac-tium. ohne M.

Typ 1, Variante 2 (Liste 3), (Abb. 6)

Den Pferdefigürchen der 2. Variante ist neben einer extremen Schlankheit auch ein sehr langer und nach

oben gerichteter Hals gemeinsam. Die Ohren sind hier in anatomisch richtiger Weise nebeneinander auf dem Kopf wiedergegeben. Die Augen können als Punkte dargestellt sein. Ob die Beine bei allen

Stücken einzeln gearbeitet sind, kann nicht immer entschieden werden. Auf deren „bremsende“ Position haben schon Soroceanu und Medelet hingewiesen⁷.

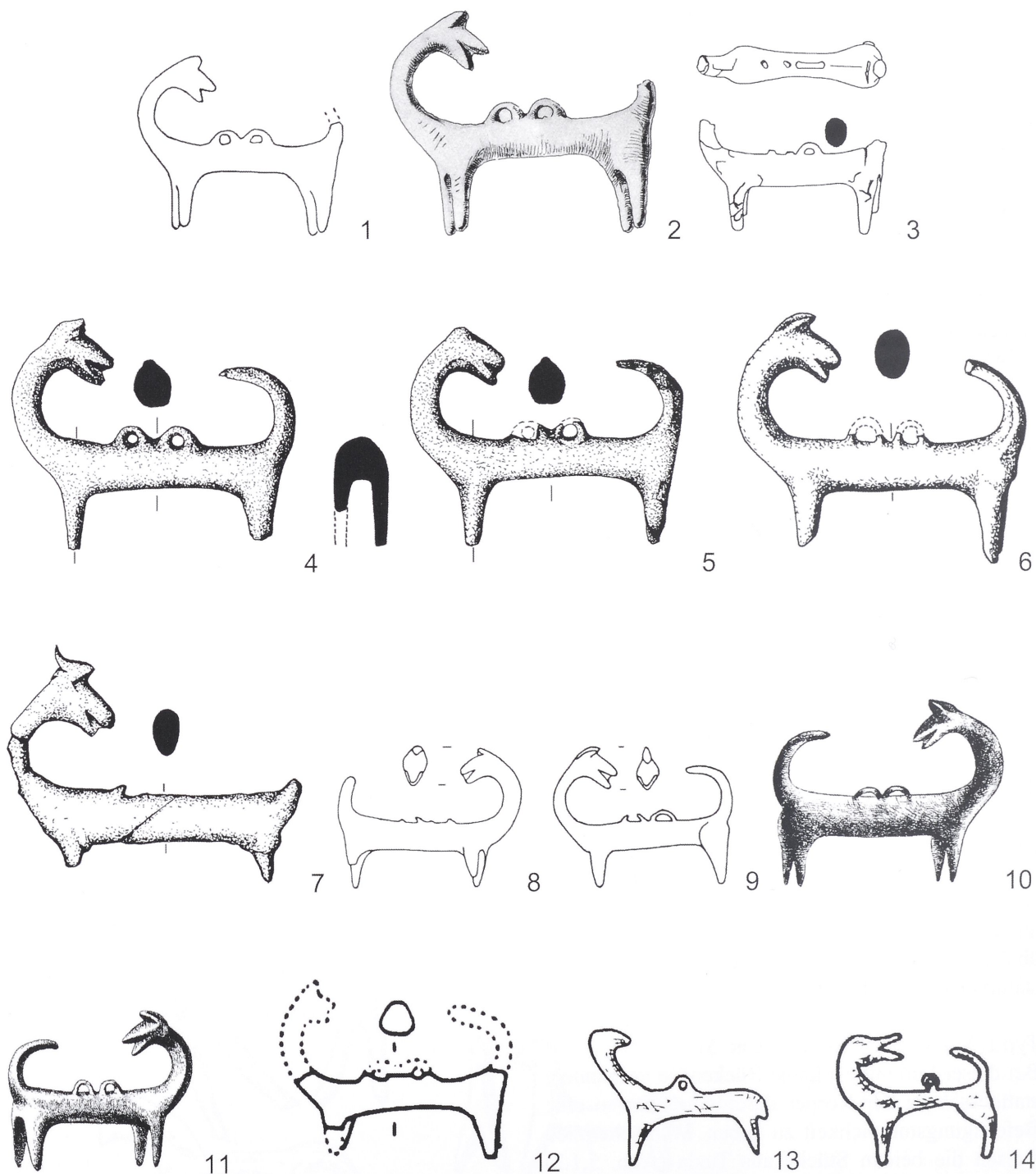


Abb. 8: Hunde(?)figuren vom Typ 2: 1 Kompolje, Grab 263; 2 Kompolje, Grab I-224; 3 Kompolje, Grab III-398; 4 Prozor, Grab 3; 5 Prozor, Grab 5; 6 Prozor, Grab 9; 7 Prozor, Grab 13; 8–11 Prozor, 12 F.u. Dorrdalmatien, 13 Pianello; 14 San Ginesio. 1.3.8.9.11.13.14 M. 1:2, 2.4–7.10.12 ohne M.

⁷ Soroceanu/Medelet 1999, 204.

Typ 1 Variante 3 (Liste 4), (Abb. 7)

Im Gegensatz zur vorangegangenen Variante sind diese Statuetten sehr dynamisch und im vollen Galopp dargestellt. Der Schweif ist wiederum sehr kurz und steht etwas ab, die Ohren befinden sich hintereinander auf dem Kopf. Mähne und Maul können ebenfalls angedeutet sein.

Typ 2 (Liste 5), (Abb. 8)

Die Bestimmung der Tiere dieser Gruppe ist nicht eindeutig. Der relativ lange Hals ist leicht gebogen und endet in einem rückwärts gerichteten Kopf mit geöffnetem Maul. Die Ohren sind plastisch herausgearbeitet, Augen sind jedoch nicht erkennbar. Die Beine sind gerade und zeigen keine anatomische Ausarbeitung. Vorder- und Hinterbeine sind deutlich von einander getrennt. Der Körper ist ebenfalls gerade gearbeitet und zeigt keinen Bauch- oder Muskelansatz. Der hoch erhobene Schwanz ist, ähnlich wie der Kopf, leicht nach außen gebogen und dann nach vorne gerichtet, sodass ein in sich symmetrischer Eindruck entsteht. Diese Tierfiguren erinnern deshalb weniger an Pferde als an Hunde mit hoch erhobenem, freudig wedelnden Schwanz. Auf dem Rücken sind in fast allen Fällen zwei dicht nebeneinander liegende Ösen angebracht.

Typ 3 (Liste 6, Abb. 9)

Tierfigürchen mit runden, nach vorn gedrehten Hörnern können als Widderdarstellungen angesprochen werden. Die in der Regel kurzen Beine sind jeweils einzeln gearbeitet, der kurze Schwanz steht erneut ab. Diese Tierchen wirken gedrungen und plump. Das Stück aus Moldova Veche (Abb. 9,6) wirkt hingegen äußerst schlank und besitzt lange Beine. Der Kopf ist sehr detailliert dargestellt, sogar die Nasenlöcher sind erkennbar.

Typ 4 (Liste 7, Abb. 10)

Als Typ 4 sind Tierplastiken zusammengefasst, die durch ihre Hörner als Rinderfigürchen ausgewiesen sind. Zu diesem Typ rechne ich auch ein Exemplar ohne Rückenöse aus Brzo Palanka (Abb. 10,4). Der Körper ist lang und schmal und sieht walzenförmig aus. Die Beine sind einzeln gearbeitet und z. T. extrem kurz. Der Schwanz ist gleichfalls sehr kurz, teilweise auch nur angedeutet. Die Form der Hörner reicht von normal bis sehr lang.

Zur Datierung

Von den bislang 65 aus dem japodischen Raum und dem Picenum sowie angrenzenden Gebieten vorge-

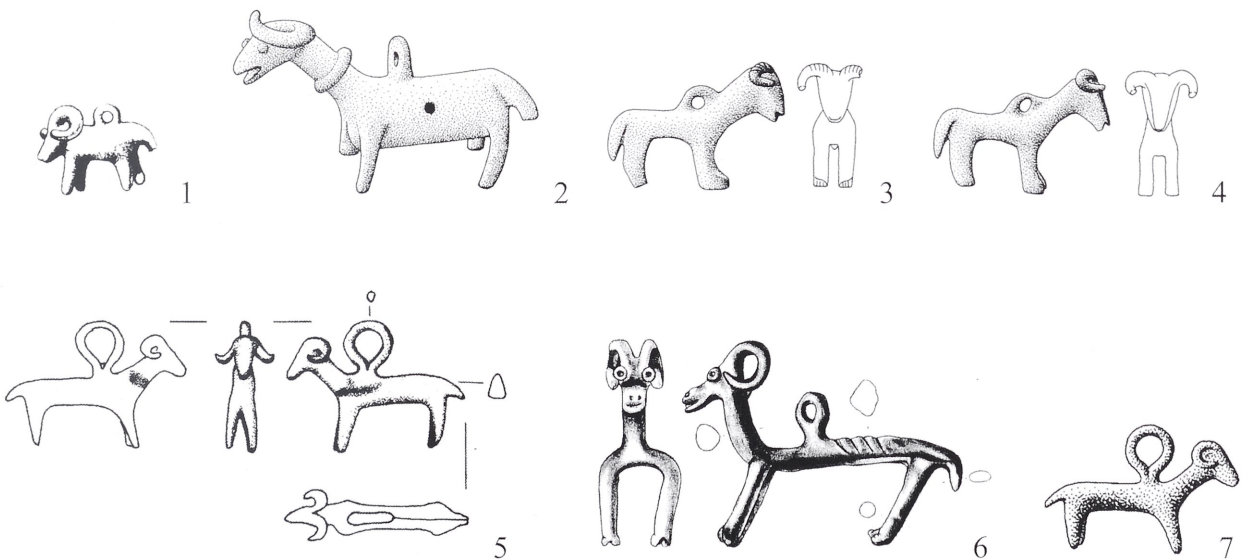


Abb. 9: Widderfiguren vom Typ 3: 1 Donja Dolina; 2 Peloponnes; 3–4 F.u. Griechenland; 5 Batina, Weinberg J. Pálincás; 6 Moldova Veche; 7 F.u. Ungarn. 2–7 M. 1:2, ohne M. 1. Maßstab: ohne: 1; 1:2: 2–7.

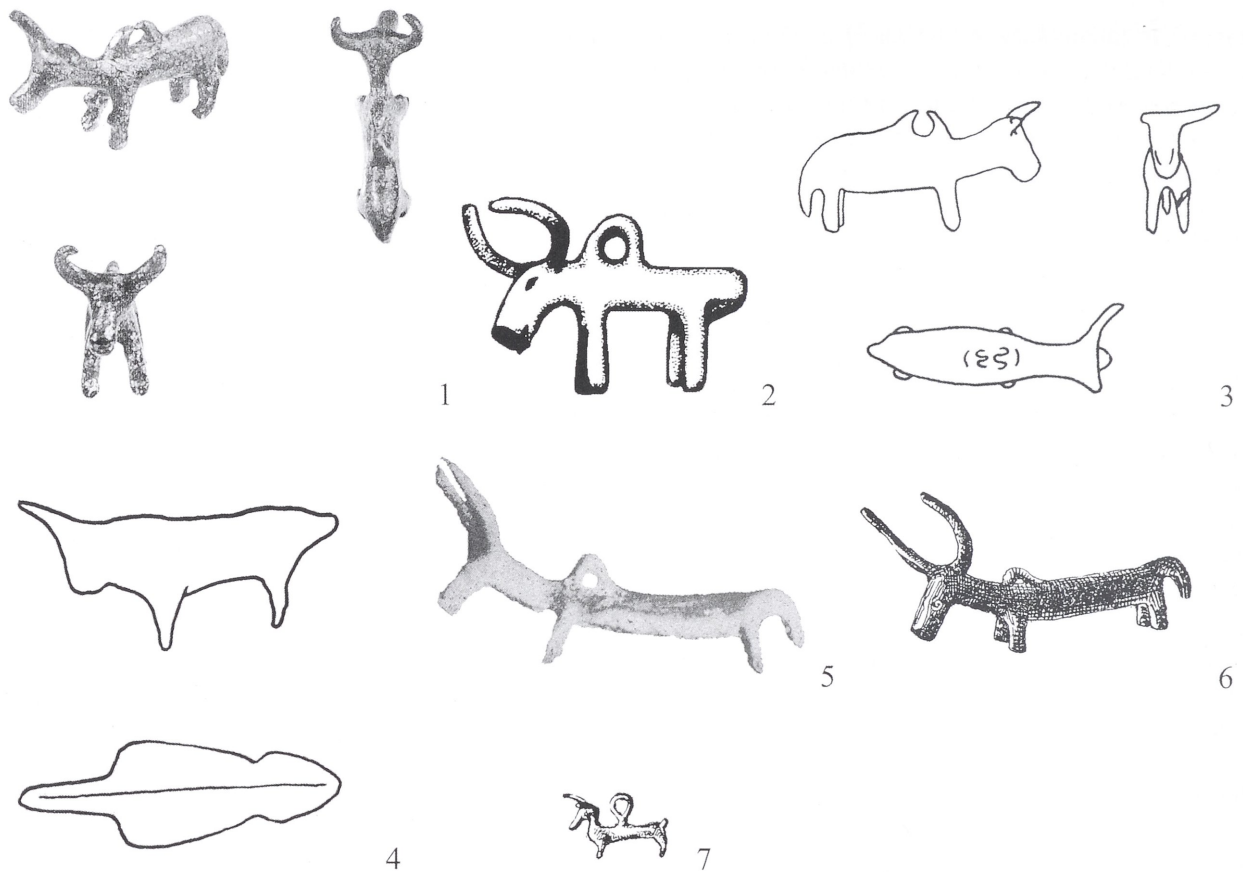


Abb. 10: Rinderfiguren vom Typ 4: 1 Solina; 2 Poljanci 1; 3–4 Brza Palanca; 5 Kostolac; 6–7 Barajevo. Ohne M.

legten Tierfiguren der Typen 1 und 2 stammen nur 16 aus sicher datierbaren Grabzusammenhängen. Aufgrund der Grabtiefe, aber auch durch stratigraphische Befunde⁸ hat R. Drechsler-Bižić in dem Gräberfeld von Prozor drei zeitlich aufeinander folgende Horizonte festgestellt⁹. Den Horizont I datierte sie in das 8. Jh. v. Chr., Horizont II gehört in die Phasen Ha D1 – Ha D2 und Horizont III umfasst die Zeitspanne Ha D3 bis in die späte Latènezeit. Bei einigen Gräbern erscheint mir die Horizontzuweisung jedoch eher fraglich. Da im Horizont II viele Gräber mit Tierfiguren gefunden wurden, nahm Drechsler-Bižić eine lokale Werkstatt in Prozor an¹⁰. Solche Tierfiguren kommen aber auch in Gräbern des Horizontes III vor (z. B. Grab 3 und 15¹¹). In den Gräbern 14 und 15 wurden zwei sehr ähnliche Fibeln¹² gefunden; Grab 14 gehört aufgrund der Grabtiefe in den Horizont I,

Grab 15 hingegen in den Horizont III. In Grab 14 wurden zudem die Reste einer Protocertosafibel entdeckt, die nach B. Teržan erst um 600 v. Chr. anzusetzen ist¹³. Eine Zuweisung zu Horizont II wäre deshalb sinnvoller. Auch Grab 15 ließe sich wegen der Tierfigur und der genannten Fibeln an Horizont II anschließen.

Aufgrund dieser Problematik erscheint es sinnvoll, auf die Datierung der Tierplastiken allgemein näher einzugehen. Hundefigürchen kommen in Prozor in den Gräbern 3, 5, 9 und 13 vor, in Kompolje in den Gräbern 263, I-224 und III-398. Pferdeplastiken sind in Prozor in den Gräbern 15 und 59 und in Kompolje im Grab 135 vertreten.

In den Gräber 3, 5, 9 und 15 aus Prozor sowie Grab 135 aus Kompolje¹⁴ wurde neben weiteren Schmuckbeigaben je eine Bogenfibel aus Bronzedraht mit

⁸ Z. B. liegt Grab 25 über den Gräbern 28 und 35, aber unter Grab 38, welches auch Grab 33 überlagert. Grab 51 liegt unter Grab 50, aber über den Gräbern 56–58, die ebenfalls eine Stratigraphie erkennen lassen, Grab 56 über Grab 57, Grab 57 über Grab 60 u.s.w.

⁹ Drechsler-Bižić 1972–73, 48–50.

¹⁰ Ebd. 49.

¹¹ Ebd. Taf. 8,6; 13,4.

¹² Ebd. Taf. 8,1; 13,1.

¹³ Teržan 1977, 435.

¹⁴ Dieses Grab ist bislang unveröffentlicht. Dazu gehören weiterhin zwei Dreiknopffibeln der Typen I und II nach Ogrin 1998, ein Bronzeknopf und eine Fibel mit Bernsteinbesatz.

Bronzedrahtumwicklung gefunden, die im westlichen Japodengebiet, genau wie der rundbodige Körbchenanhänger aus Grab 3, zur Frauentracht des 7. bis 5. Jh. v. Chr. gehört¹⁵. Eine Parallele für den mit Bronzedraht umwickelten Ring aus Grab 3 findet sich in Grab 13, wo dieser wiederum mit einer Hundefigur vergesellschaftet ist. Blechbandfibeln mit langem Nadelhalter, wie sie in den Gräbern 9 und 59 vorkommen, sind nach G. Hiller auf den Certosahorizont beschränkt¹⁶. Interessant ist hierbei auch die Tatsache, dass die vier Gräber mit den Hundefigürchen allesamt in der Südostecke der Nekropole relativ dicht beieinander liegen, die beiden Gräber mit den Pferdeplastiken befinden sich im Zentrum, gleichfalls dicht beieinander liegend.

In Grab 263¹⁷ aus Kompolje wurden neben der Hundefigur auch anthropomorphe Anhänger vom Typ 3 und 6 nach Teßmann sowie ein Vogelbarkenanhänger, ein Bullae- und Brillenanhänger entdeckt. Eine Datierung dieses Grabes in das 6. bzw. 5. Jahrhundert v. Chr. erscheint aufgrund dieser Beifunde wahrscheinlich¹⁸. In Grab III-398 aus Kompolje wurde außer der Hundefigur auch eine Certosafibel vom Typ 5 nach Težak-Gregel gefunden¹⁹, die sie in die Mitte des 4. vorchristlichen Jahrhunderts datiert²⁰.

Die Pferdefigur aus Rusanovici, Grab 1 kann aufgrund der mit gefundenen Gürtelschließe vom Typ 3 nach Teßmann und den geschlitzten Bronzebommel²¹ an den Übergang der Stufe IVb nach IVc datiert werden. Die Zentralbestattung aus Ihringen-Gündlingen datiert in die Frühlatènezeit, allerdings weist W. Dehn darauf hin, dass die Verstorbene noch in typischer Hallstatttradition unter einem Grabhügel bestattet wurde²². Obwohl die Pferdchenanhänger aus Batina und Dalj aus nicht geschlossenen Grabverbänden stammen, kann doch eine allgemeine Datierung in die späte Urnenfelder- bzw. frühe Hallstattzeit vorgenommen werden²³.

Grab 8 aus Hügel XI in Dolenjske Toplice ist nach B. Teržan jünger anzusetzen und gehört in den Cer-

tosahorizont²⁴, allerdings stellt sie auch für dieses Grab eine junghallstattzeitliche Tradition fest.

Für die Pferdefiguren mit vertikaler Rückendurchlochung (Typ 1 Variante 1) liefert das Grab aus Gornja Tuzla einen Datierungsansatz. Es gehört nach B. Čović an den Übergang von Ha B zu Ha C²⁵. Einen entsprechenden Zeitansatz geben E. Moscalu und C. Beda für den Grabhügel Bujoru an²⁶.

Für die sehr schlanken Pferdefiguren mit langem Hals lässt sich kein geschlossener Fundkomplex anführen, sie können nur ganz allgemein in die Hallstattzeit datiert werden.

Nahezu identische Exemplare für die Pferdchenanhänger vom Typ 1 und den Anhängern in Hundeform sind aus dem Picenum bekannt²⁷. Leider sind hier keine Grabzusammenhänge erkennbar, so dass keine Angaben zur Datierung gemacht werden können.

Für die Datierung der Widderfigürchen können das Stück aus Donja Dolina und unter Vorbehalt jene aus Batina und Moldava Veche herangezogen werden. Z. Marić datiert das Grab Greda S. Čegrlija in seine Phase IIB, was dem 6. Jh. v. Chr. entspricht²⁸. Wie oben schon gezeigt, datieren die Funde aus Batina in die späte Urnenfelder- und frühe Hallstattzeit. Anhand von stilistischen Merkmalen nimmt T. Soroceanu für die Kette von Moldava Veche mit dem Wideranhänger ein älterhallstattzeitliches Alter an²⁹.

Die Rinderfigürchen scheinen etwas früher zu beginnen. Der Depofund aus Poljanci I gehört in die Phase 2 nach K. Vinski-Gasparini³⁰. Zur weiteren Datierung können nur noch die beiden Rinderplastiken aus dem Depot von Brza Palanka herangezogen werden, welches D. Srejšović an den Übergang von Ha B zu Ha C datiert³¹.

Zeitgleiche Parallelen für die Pferdchenfiguren finden sich, aus Ton hergestellt, sehr zahlreich in Nordbayern und Böhmen³². Aber auch aus anderen Regionen sind Tierstatuetten aus Ton belegt.

Tierfiguren aus Ton stammen in Osteuropa aus Siedlungsbefunden, und hier z. T. in recht großer Stück-

¹⁵ Teßmann 2001, 47; dies. 2007, 677.

¹⁶ Hiller 1991, 102; 179.

¹⁷ Die Gräber 263 aus Kompolje (Lo Schiavo 1970 465, Taf. 3) und das von Hiller genannte Grab I-224, ebenfalls aus Kompolje, (Hiller 1991, 170) scheinen identisch zu sein. Nach Lo Schiavo gehören zu diesem Grab allerdings noch einen Vogelbarkenanhänger sowie einen Kompositanhänger mit anthropomorphen Anhängern vom Typ 3 nach Teßmann.

¹⁸ Teßmann 2001, 90.

¹⁹ Težak-Gregel 1981, Taf. 4,9.

²⁰ Ebd. 47.

²¹ Teßmann 2004, 147ff.

²² Dehn 1996, 142.

²³ Metzner-Nebelsick 2002, 595.651.

²⁴ Teržan 1977, 439.

²⁵ Čović 1957, 255.

²⁶ Moscalu/Beda 1988, 29ff.

²⁷ Kromer 1950, 140, Abb. 7,1.4.

²⁸ Marić 1964, Taf. 10,13.

²⁹ Soroceanu/ Medele 1999, 194ff.

³⁰ Vinski-Gasparini 1973, 86ff.

³¹ Srejšović 1961, 64.

³² Z. B. Wagner 2000, 14ff. – Reichenberger 1994.

zahl. In der älterurnenfelderzeitlichen Siedlung Grănicești, jud. Suceava (Rumänien) wurden beispielsweise 35 solcher zoomorphen Plastiken bzw. Fragmente davon entdeckt³³. Es handelt sich hier um Rinder- und Pferdestatuetten, die in unmittelbarer Nähe von Wohn- und Feuerstellen lagen. László deutet diese Statuetten als Kultgegenstände, die bei Zeremonien Verwendung gefunden haben sollen³⁴. Dass dieses Fundensemble keine singuläre Erscheinung ist, macht der Fund von 11 Tierfiguren aus der Siedlung „Săliște“ von Lechința de Mureș, jud. Mureș (Rumänien) deutlich³⁵. In einer 1,70 m tiefen Siedlungsgrube, die mit Siedlungsresten wie Hüttenlehm und viel Asche verfüllt war, wurden am Grubenboden in der Nähe der Grubenwand 11 Tierfiguren und zwei ganze Gefäße entdeckt. Neben Rind und Pferd sind hier auch Schweine, Eber, Schaf und Ziege vertreten, also das gesamte Spektrum der damaligen Haustierhaltung. Zeitlich ist dieser Fundkomplex etwas jünger anzusetzen und datiert an das Ende der Stufe Ha B bzw. an den Beginn Stufe Ha C³⁶.

Auch in Nordbayern und Böhmen wurden tönerner Tierfiguren in Siedlungsgruben entdeckt. Bei einer Rettungsgrabung im Bereich der urnenfelderzeitlichen Siedlung am Ortsrand von Giebelstadt-Eßfeld, Ldkr. Würzburg, wurden in einem Grubenhaus mit Feuerstelle die Fragmente einer kleinen Tierplastik aus Ton gefunden³⁷, die als Rinder- bzw. Stierfigur gedeutet wird. Weitere urnenfelderzeitliche Rinderfiguren aus Unterfranken stammen als Lesefunde von dem bekannten Siedlungsplatz Werneck-Eßleben, Lkr. Schweinfurt und aus einer Siedlungsgrube bei Geldersheim, Lkr. Schweinfurt³⁸.

Der bekannteste Fundplatz aus Nordbayern dürfte aber die bronze- und eisenzeitliche Siedlung Dietfurt a.d. Altmühl in der Oberpfalz sein. Beim Bau der Schleuse für den Rhein-Main-Donau-Kanal wurden bei einer Notbergung in vier Siedlungsgruben Pferdestatuetten entdeckt³⁹. Zeitlich gehört die Fundstelle in die ältere Eisenzeit, wobei der Ausgräber bei zwei Gruben eine mittelurnenfelderzeitliche Datierung nicht ganz ausschließen möchte⁴⁰.

Auch in Devine, Slowakei, wurde in einer durch das Fundmaterial in die ältere Hallstattzeit datierten Grube eine Pferdefigur aus Ton entdeckt⁴¹.

In Südböhmen fand sich im Burgwall „Hradec“ ebenfalls das Fragment einer Pferdefigur⁴². Bemerkenswert ist aber die Tatsache, dass diese Siedlung in die späte Hallstattzeit datiert. Eine gewisse Kontinuität ist also erkennbar. Ein Bronzepferd wurde schließlich noch im Bereich der hallstattzeitlichen Siedlung in Oberweiden, BH Gänserndorf (Österreich) als Oberflächenfund zusammen mit weiteren Funden aufgelesen⁴³.

Weitaus häufiger kommen Tonpferdchen in dieser Region aber in hallstattzeitlichen Gräbern vor⁴⁴. W. Menghin veröffentlichte ein Tonpferdchen aus Grab 24 von Treuchtlingen-Schambach, Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen⁴⁵. Dem verbrannten Leichnam waren neben dem Tonpferd auch ein reicher Geschirrsatz mit einer bemerkenswerten Stufenschale mit zwei randlich aufgesetzten Tonvögeln und Miniaturschälchen sowie ein Eisenschwert mit Resten der Holzscheide und zwei Bronzenadel beigegeben. Fleischbeigaben fehlten ebenfalls nicht. In dem bereits im 19. Jahrhundert untersuchten Grabhügel 8 aus Kirchensittenbach (ehemals „Beckersloh“), Lkr. Nürnberger Land, befand sich eine Männerbestattung mit dem bekannten Schalenpferd⁴⁶. Mit dem schlanken Körper und dem langen Hals ist diese Pferdeplastik eine sehr gute Analogie zu den beschriebenen Stücken. Auch die aus den hallstattzeitlichen Grabhügeln von Zainingen, Lkr. Reutlingen und Prächting, Lkr. Lichtenfels stammenden Tonpferde zeigen in ihrer Schlankheit und dem langen Hals eine frappierende Ähnlichkeit mit den Pferden vom Typ 1, Variante 2⁴⁷.

K. Simon stellte aus Löberschütz in Thüringen einen nicht ganz klaren Befund vor, der bereits 1871 entdeckt wurde⁴⁸. Aus einer 1 m tiefen Kulturschicht wurden Reste einer kleinen Urne mit einem Finger ring geborgen. Es wurde zwar kein Leichenbrand beobachtet, dennoch dürfte es sich vermutlich doch um ein Urnengrab gehandelt haben. Ganz in der Nähe davon wurde eine Pferdefigur gefunden. Das

³³ László 1983/84, 79.81 Abb. 9; ders. 1986, 155–156, Taf. 5, 11–14.

³⁴ Ebd.

³⁵ Horedt 1963.

³⁶ Ebd. 534.

³⁷ Hoppe 2000.

³⁸ Ebd. 50f.

³⁹ Hoppe 1989.

⁴⁰ Ebd. 171.

⁴¹ Placha/Furmanék 1975, 65 Abb. 11.

⁴² Michálek 1994.

⁴³ Adler/Allerbauer 1989.

⁴⁴ Reichenberger 1994, 112.

⁴⁵ Menghin 1980.

⁴⁶ Hoppe 1986, Taf. 68.

⁴⁷ Reichenberger 1994, 113 Abb. 2,4,7.

⁴⁸ Simon 1972, 97.

Pferd wurde aus dünnem Bronzeblech zusammen gebogen und wirkt eher ungeschickt hergestellt. Dennoch ist es einer der ganz seltenen Versuche in dieser Region, ein Pferd aus Metall zu fertigen. Die Zeitstellung ist aufgrund der fehlenden Beifunde nicht zu klären. Eine Datierung in die späte Urnenfelder- bzw. frühe Eisenzeit kann aber dennoch angenommen werden.

Vergleichsfunde zu den bronzenen Hundefigürchen finden sich einerseits in mittel- und spätlatènezeitlichen Siedlungsstellen in Böhmen, Mähren und Siebenbürgen⁴⁹, andererseits aus dem Rhein-Main-Gebiet⁵⁰. Die Hundepastiken aus Böhmen und Mähren sind ebenfalls aus Bronze gearbeitet, allerdings sind hier Kopf und Körper sehr viel detaillierter dargestellt. Der Schwanz ist hier niemals hoch erhoben wiedergegeben. Anders verhält es sich bei den Exemplaren aus dem Rhein-Main-Gebiet. Diese Figuren stammen aus mittel- und spätlatènezeitlichen Brandgräbern und besitzen einen hoch aufgestellten Schwanz, aber in der Regel keinen rückwärts gerichteten Kopf. Auch bei diesen Stücken sind Kopf und Körper naturgetreu wiedergegeben. Aufgrund der Darstellung versuchte Polenz bestimmte Hunderassen zu unterscheiden⁵¹. Folgt man seinen Ausführungen, könnte es sich bei den japodischen Stücken um Jagdwindhunde handeln⁵². Die Ähnlichkeit mit dem Bronzehund aus dem Brandgrab von Worms-Heppenheim besteht vor allem in dem langen schmalen Hals, dem mageren Körper und dem langen, dünnen nach oben gerichteten Schwanz⁵³. Einen ähnlich schlanken Körperbau wie der Hund aus Worms-Heppenheim weist jener aus dem Brandgrab 1 aus Osthofen auf⁵⁴, allerdings diesmal mit einem rückwärts gerichteten Kopf. Interessant ist hierbei auch die Tatsache, dass diese beiden Inventare zu den frühesten Komplexen im Rhein-Main-Gebiet zählen. Eine weitere Analogie stammt aus Grab 19 des jüngeren latènezeitlichen Gräberfeldes von Hörstein⁵⁵.

Parallelen für die dünnen Rinderfiguren mit langem Körper und extrem kurzen Beinen finden sich in einer größeren Anzahl im Gräberfeld von Hallstatt⁵⁶. Es stellt sich die Frage, ob die aus Nordostdeutsch-

land stammenden Tierfigürchen im Bezug zu dem hier aufgelisteten Material stehen. O.-F. Gandert hat am Ende der 50er des letzten Jahrhunderts die bronzenen Rinderfigürchen aus Nordostdeutschland zusammengestellt⁵⁷. Da es sich fast ausschließlich um Einzelfunde handelt bzw. die Fundumstände unbekannt sind, hat er eine zeitliche Einordnung nach rein stilistischen Merkmalen vorgenommen und, so vorhanden, den Materialanalysen vorgenommen und schlug eine Datierung in die Römische Kaiserzeit vor. Die balkanischen Stücke lassen sich aber mit ihren länglichen Körpern und den kurzen Stummelbeinen sehr gut mit den nordostdeutschen vergleichen. Eine erneute Analyse dieser Fundstücke und eine Auseinandersetzung mit ihrer chronologischen Zuordnung wäre sicherlich lohnenswert⁵⁸.

Zur Funktion der Tierfiguren

Die bronzenen Tierfiguren aus dem japodischen Raum und den angrenzenden Gebieten wurden in Gräbern entdeckt, die durch die weiteren Beifunde als Frauenbestattungen angesprochen werden können und teilweise sehr reich ausgestattet waren. Die Rückenösen legen nahe, dass diese Figuren entweder auf einer Unterlage befestigt waren oder als Anhänger an einer Kette getragen wurden⁵⁹; ein Amulettcharakter ist also ganz offensichtlich gegeben. Den Amulettcharakter unterstreichen auch die anthropomorphen Figürchen aus den Gräbern Kompolje 263 und Prozor Grab 9. In Ihringen wurde sogar ein besonderes Fundensemble am linken Bein der bestatteten Frau entdeckt, das vermutlich als Gehänge getragen wurde. Es bestand aus verschiedenen Anhängern, darunter die Pferdchenfigur und ein Miniaturhiebmesser. Den Abschluss bildeten Ober- und Unterkiefer eines Hundes⁶⁰.

Auch die Gräber aus Worms-Heppenheim und Osthofen mit den beiden schlanken Hundefiguren können aufgrund der reichen Fibel- und Schmuckausstattung als Frauenbestattungen interpretiert werden⁶¹. Anzuschließen ist hier das Grab aus Frankfurt Fechenheim⁶².

⁴⁹ Polenz 1974, 283 Abb. 18.

⁵⁰ Ebd. 255ff.

⁵¹ Ebd. 274–276.

⁵² Polenz 1974, 276.

⁵³ Ebd. 266 Abb. 8,1.

⁵⁴ Ebd. 266 Abb. 8,5.

⁵⁵ Becker 1986, 99 Abb. 55.

⁵⁶ Barth 1973, Taf. 4–9.

⁵⁷ Gandert 1958.

⁵⁸ In einer solchen Untersuchung wäre es vielleicht auch angebracht, Materialanalysen an den balkanischen Exemplaren durchzuführen.

⁵⁹ Den Nachweis als Anhänger, in diesem Fall an einem Armband, liefern zwei Fundstücke aus Prozor (Lo Schiavo 1970, Taf. 10,6; Drechsler-Bižić 1987, Taf. 45,9).

⁶⁰ Dehn 1996, 142.

⁶¹ Polenz 1974, 280.

⁶² Ebd.

Dass Tierfiguren charakteristische Beigaben in Frauengräbern waren, hat B. Teržan bereits für den Zentralkaukasus festgestellt⁶³. Aber auch beispielsweise in Dolenjske Toplice, Hügel XI/8⁶⁴, Donja Dolina⁶⁵ und dem Zentralbalkan⁶⁶ gehören sie zu reichen Frauenbestattungen.

Tonpferdchen kamen hingegen auch in Männerbestattungen vor, z. B. in Grab 24 des Hügels 8 von Treuchtlingen-Schambach, Kirchsittenbach.

Abschließend lässt sich feststellen, dass im japodischen Raum bronzene Tierplastiken vom 6. bis in die Mitte des 4. vorchristlichen Jahrhunderts eine Beigabe in teilweise sehr reichen Frauengräbern gewesen ist. Tierfiguren mit vertikaler Rückenöse, die auch in Frauengräber vorkommen, treten sogar schon etwas früher auf.

Im Rhein-Main-Gebiet wurden solche Figuren dagegen erst am Ende der Mittellatènezeit bzw. in der Spätlatènezeit Frauen mit ins Grab gegeben. Ob hier tatsächlich ein direkter Zusammenhang besteht, konnte aufgrund der zeitlichen Differenz und der großen räumlichen Entfernung nicht eindeutig nachgewiesen werden, erscheint aber durchaus möglich. Rinderfiguren gehörten auf dem Balkan nicht zu den Grabbeigaben, stattdessen wurde sie in Horten bzw. als Einzelfunde entdeckt. Auch sie gehören in die Eisenzeit. Möglicherweise besteht dennoch ein Zusammenhang mit den zahlreichen in Nordostdeutschland entdeckten Rinderfiguren, deren Datierung genauer untersucht werden müsste.

Fundlisten:

Liste 1 (Typ 1):

Bosnien-Herzegowina:

Rusanovići, Opšt. Rogatica, Grabhügel 30, Grab 1: Teßmann 2004, Taf. 1,6 (Abb. 3,1)

Gradac, Opšt. Rogatica, Grabhügel: Čović 1987, Taf. 60,19; Čović 1987.

Deutschland:

Ihringen-Gündlingen, Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald, Hügel 3: Dehn 1996, 143 Abb. 3, oben Mitte. (Abb. 3,2)

Griechenland:

Böotien: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 60,1142a. (Abb. 3,4)

FO unbekannt: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 60,1142. (Abb. 3,3)

Italien:

Belmonte, Prov. Isernia, ohne Grabzusammenhang: Kromer 1950, 140 Abb. 6,3. (Abb. 3,5)

Grottamare, Prov. Ascoli Piceno, ohne Grabzusammenhang: Dall'Osso 1915, 187.193.

Numana, Prov. Ancona, ohne Grabzusammenhang: Kromer 1950, 140 Abb. 6,2 (Abb. 3,6)

Palestrina, Prov. Roma, aus Gräbern: Monelius 1910, Taf. 364,15.

Pianello, Prov. Ascoli Piceno, ohne Grabzusammenhang: Dall'Osso 1915, 301.

Kroatien:

Batina; Opšt. Beli Manastir, Weinberg Kuzel, Fundumstände unbekannt: Metzner-Nebelsick 2002, Teil 2, 623 Katalogabb. 10,2. (Abb. 1,1; 3,7)

Batina; Opšt. Beli Manastir, Weinberg Kuzel Fundumstände unbekannt: Metzner-Nebelsick 2002, Taf. 9,17. (Abb. 3,8)

Batina; Opšt. Beli Manastir, aus Urnengräber: Metzner-Nebelsick 2002, Taf. 19,15. (Abb. 3,9)

Batina; Opšt. Beli Manastir, Weinberg Kuzel, Fundumstände unbekannt: Kemenczei 2005, Taf. 52,A20. (Abb. 3,10)

Dalj, Opšt. Osijek, aus Gräbern: Metzner-Nebelsick 2002, Taf. 49,14. (Abb. 1,3; 2; 3,11)

Kompolje, Opšt. Otočac, Grab 135 (Abb. 3,12)

Kompolje, Opšt. Otočac, Grab 190: Lo Schiavo 1970, 465⁶⁷.

Nesactium, Opšt. Pula, aus dem Gräberfeld: Mladin 1980, 171 Abb. 2,10. (Abb. 3,13)

Prozor, Opšt. Otočac, Grab 15: Drechsler-Bižić 1972/73, Taf. 13,4. (Abb. 3,14)

Prozor, Opšt. Otočac, Grab 59: Drechsler-Bižić 1972/73, Taf. 29,2. (Abb. 3,15)

Prozor, Opšt. Otočac, Sammlung Berlin: Teßmann 2001, Taf. 2,7. (Abb. 1,2; 2; 3,16)

Prozor, Opšt. Otočac, Sammlung, Spöttel: Lo Schiavo 1970, Taf. 10,6. (Abb. 3,17)

Prozor, Opšt. Otočac, Sammlung, Spöttel: Lo Schiavo 1970, Taf. 11,7. (Abb. 3,18)

Prozor, Opšt. Otočac, Sammlung Bellak: Lo Schiavo 1970, Taf. 15,12. (Abb. 3,19)

Prozor, Opšt. Otočac, aus dem Gräberfeld: Drechsler-Bižić 1987, Taf. 45,9. (Abb. 3,20)

Prozor, Opšt. Otočac, aus dem Gräberfeld: Ljubić 1889, Taf. 22, 117. (Abb. 4,1)

⁶³ Teržan 1995, 630. – Siehe hierzu auch Pauli 1984, der schreibt, dass Anhänger mit Amulettcharakter, wie z.B. Tieranhänger, zumeist in Gräbern von Frauen und Mädchen in Südwestdeutschland und den angrenzenden Gebieten entdeckt wurden.

⁶⁴ Teržan 1977, Taf. 63,5.

⁶⁵ Truhelka 1904, Taf. 11,15.

⁶⁶ Čović 1957, Taf. 1,3–4.

⁶⁷ Da dieses Grab unpubliziert ist und auch nicht in den Inventarbüchern der Akademie der Wissenschaften in Sarajevo auftaucht, ist eine Beurteilung nicht möglich.

Norrdalmatien, unbekannter Fundort: Hiller 1991, Taf. 33,356. (Abb. 4,2)

Norrdalmatien, unbekannter Fundort: Hiller 1991, Taf. 33,357. (Abb. 4,3)

Slowakei:

Skerešovo, Kr. Rimavská Sobota, Fundumstände unbekannt: Kemenczei 2005, Taf. 55,E. (Abb. 4,4)

Slowenien:

Dvor, Novo Mesto „Adamsberg“, aus Grabhügel: Hoernes 1915, 118 Abb. 5,7. (Abb. 4,10)

Dolenjske Toplice, Opšt. Novo mesto, Hügel XI/8: Teržan 1976, Taf. 63,5. (Abb. 4,5)

Podzemelj, Opšt. Metlika, aus dem Gräberfeld: Dular 1978, Taf. 14,1. (Abb. 4,6)

Podzemelj, Opšt. Metlika, aus dem Gräberfeld: Dular 1978, Taf. 14,2. (Abb. 4,7)

Mandrga, Opšt. Postojna, Fundumstände unbekannt: Bavdek 1996, 300 Abb. 6,3.

Ungarn:

Székesfehérvár, Kom. Fejér, Fundumstände unbekannt: Kemenczei 2005, Taf. 47,D. (Abb. 4,8)

„Ungarn“, Fundumstände unbekannt: Kemenczei 2005, Taf. 49,1. (Abb. 4,9)

Liste 2 (Typ 1, Variante 1)

Bosnien Herzegowina

Gornja Tuzla, Opšt. Tuzla, Grab: Čović 1957, Taf. 1,3. (Abb. 5,1)

Gornja Tuzla, Opšt. Tuzla, Grab: Čović 1957, Taf. 1,4. (Abb. 5,2)

Griechenland

Delphi, Ep. Parnassos, N. Pholis, Appollon-Heiligtum, nordwestlich der Thessalier Basis: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 59,1135. (Abb. 5,3)

Elateia, Ep. Volos, N. Magnesia, Athena-Heiligtum: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 59,1123. (Abb. 5,4)

Pherai, Ep. Volos, N. Magnesia, Artemis Enodia-Heiligtum: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 59,1121. (Abb. 5,5)

Pherai, Ep. Volos, N. Magnesia, Artemis Enodia-Heiligtum: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 59,1122. (Abb. 5,6)

Pherai, Ep. Volos, N. Magnesia, Artemis Enodia-Heiligtum: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 59,1126. (Abb. 5,7)

Pherai, Ep. Volos, N. Magnesia, Artemis Enodia-Heiligtum: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 59,1127. (Abb. 5,8)

Pherai, Ep. Volos, N. Magnesia, Artemis Enodia-Heiligtum: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 59,1124.

Pherai, Ep. Volos, N. Magnesia, Artemis Enodia-Heiligtum: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 59,1125.

Kroatien

Dalj Busija, Opšt. Osijek, Fundumstände unbekannt: Metzner-Nebensick 2002, 455 Abb. 202. (Abb. 5,9)

Rumänien

Bujoru, jud. Teleorman, Grabhügel: Moscalu/Beda 1988, 30 Abb. 3,11. (Abb. 5,10)

Ungarn

„Ungarn“, Fundumstände unbekannt: Kemenczei 2005, Taf. 49,2. (Abb. 5,11)

Liste 3 (Typ 1, Variante 2):

Italien:

Toretta di Pietragalla, Prov. Potenza: Maier 1982, 97 Abb. 4,1. (Abb. 6,1)

Kroatien

Prozor, Opšt. Otočac, Sammlung, Spöttel: Lo Schiavo 1970, Taf. 11,5. (Abb. 6,2)

Prozor, Opšt. Otočac, aus dem Gräberfeld: Drechsler-Bižić 1987, Taf. 45,8. (Abb. 6,3)

Tschechien

Brno-Obřany, Siedlung: Maier 1982, 96 Abb. 4,7. (Abb. 7,4)

Hradište, Siedlung: Maier 1982, 97 Abb. 5,3. (Abb. 7,5)

Ungarn

Szebény, Kom. Barnaya, Fundumstände unbekannt: Kemenczei 2005, Taf. 47E. (Abb. 6,6)

Liste 4 (Typ 1, Variante 3)

Kroatien:

Beram, Opšt. Pazin, aus dem Gräberfeld: Mladin 1980, 171 Abb. 2,12. (Abb. 7,1)

Nesactium, Opšt. Pula, aus dem Gräberfeld: Mladin 1980, 171 Abb. 2,11.

Liste 5 (bronzenen Hundefiguren)

Italien:

Pianello, Prov. Ascoli Piceno,: Kromer 1950, 140 Abb. 6,4, Dall'Osso 1915, 301. (Abb. 8,13)

San Ginesio, Prov. Marcerata: Kromer 1950, 140 Abb. 6,1. (Abb. 8,14)

Kroatien:

Kompolje, Opšt. Otočac, Grab 263: Lo Schiavo 1970, Taf. 3,4. (Abb. 8,1)

Kompolje, Opšt. Otočac, Grab I-224: Hiller 1991, 170. (Abb. 8,2)

Kompolje, Opšt. Otočac, Grab III-398: Težak-Gregel 1981, 42, Nr. 51, Taf. 4,10. (Abb. 8,3)

Prozor, Opšt. Otočac, Grab 3: Drechsler-Bižić 1972/73, Taf. 8,6. (Abb. 8,4)

Prozor, Opšt. Otočac, Grab 5: Drechsler-Bižić 1972/73, Taf. 11,3. (Abb. 8,5)

Prozor, Opšt. Otočac, Grab 9: Drechsler-Bižić 1972/73, Taf. 10,5. (Abb. 8,6)

Prozor, Opšt. Otočac, Grab 13: Drechsler-Bižić 1972/73, Taf. 12,11. (Abb. 8,7)

Prozor, Opšt. Otočac, Sammlung Spöttel: Lo Schiavo 1970, Taf. 11,6. (Abb. 8,8)
Prozor, Opšt. Otočac, Sammlung Bellak: Lo Schiavo 1970, Taf. 15,15. (Abb. 8,9)
Prozor, Opšt. Otočac, aus dem Gräberfeld: Ljubić 1889, Taf. 22, 116. (Abb. 8,10)
Prozor, Opšt. Otočac, aus dem Gräberfeld: Drechsler-Bižić 1987, Taf. 45,1. (Abb. 8,11)
Norddalmatien, unbekannter Fundort: Hiller 1991, Taf. 33,358. (Abb. 8,12)

Liste 6 (Typ 3, Widderfigürchen)

Bosnien:

Donja Dolina, Opšt. Bosanska Gradiška, Grab S. Čegrlja: Marič 1964, 10,13. (Abb. 9,1)

Griechenland:

Peleponnes: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 59,1138. (Abb. 9,2)
Fundort unbekannt: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 60,1139. (Abb. 9,3)
Fundort unbekannt: Kilian-Dirlmeier 1979, Taf. 60,1140. (Abb. 9,4)

Kroatien:

Batina, Opšt. Beli Manastir, Weinberg J. Pálincás: Metzner-Nebelsick 2002, Taf. 37,9. (Abb. 9,5)

Rumänien

Moldova Veche, jud. Banat, Depot?: Soroceanu/Medelet 1999, 189 Abb. 6,5. (Abb. 9,6)

Ungarn:

„Ungarn“, Fundumstände unbekannt: Kemenczei 2005, Taf. 49,3. (Abb. 9,7)

Liste 7 (Typ 4, Rinderfiguren)

Bosnien-Herzegowina:

Solina, Opšt. Tuzla, Einzelfund: Milić 1982, Taf. 1,1-3. (Abb. 10,1)

Kroatien:

Poljanci I, Opšt. Slavonski Brod, Depot: Vinski-Gasparini 1970, Taf. 48,22. (Abb. 10,2)

Serbien

Barajevo, Opšt. Barajevo, Einzelfund?: Garašanin 1954, 71, Nr. 1697.
Barajevo, Opšt. Barajevo, Einzelfund?: Garašanin 1954, 72, Nr. 1698; Valtrović 1890, Taf. 9,12. (Abb. 10,6)
Barajevo, Opšt. Barajevo, Einzelfund?: Garašanin 1954, 72, Nr. 1699; Valtrović 1890, Taf. 7,12. (Abb. 10,7)
Brza Palanka, Opšt. Kladovo, Depot: Srejić 1961, 61 Abb. 26 links. (Abb. 10,3)
Brza Palanka, Opšt. Kladovo, Depot: Srejić 1961, 61 Abb. 26 rechts. (Abb. 10,4)
Kostolac, Opšt. Požarevac, Einzelfund: Garašanin 1954, Taf. 50,4. (Abb. 10,5)

Literatur:

Adler/Allerbauer 1989
H. Adler/S. Allerbauer. Oberweiden. Fundber. Österreich 28, 1989, 193, Abb. 322.

Barth 1973
F. E. Barth, Zur Identifizierung einiger Gegenstände aus dem Gräberfeld von Hallstatt in der Sammlung Johann Georg Ramsauer. Mitt. Anthropol. Ges. Wien 103, 1973, 48–53.

Bavdek 1996
A. Bavdek, Fundorte aus spätrepublikanischer und frühromischer Zeit in Razdrto am Fuße des Nanos. Arh. Vestnik 47, 1996, 297–304.

Becker 1986
S. Becker, Ein jüngerlatènezeitliches Brandgräberfeld bei Hörstein, Stadt Alzenau i. UFr., Landkreis Aschaffenburg, Unterfranken. Arch. Jahr Bayern 1986, 99–101.

Boike 2004
I. Boike, Hirscharstellungen in der Latène- und Römischen Kaiserzeit in Mittel- und Nordeuropa – Archäologische Bestandsaufnahme und Interpretation. Arbeits- u. Forschber. Sächs. Bodendenkmalpfl. 46, 2004, 9–62.

Čović 1957
B. Čović, Nekoliko manjih preistoriskih nalaza iz BiH – Einige kleinere prähistorische Funde aus Bosnien und der Herzegovina. Glasnik Zemaljskog Muz. Sarajevo Arh. N. S. 12, 1957, 241–255.

Čović 1987
B. Čović, Glasinačka kultura. In: Đ. Basler/A. Benac/S. Gabrovec/M. Garašanin/N. Tasić/B. Čović/K. Vinski-Gasparini (Hrsg.), Praistorija Jugoslavenskih zemalja V. Železno doba (Sarajevo 1987) 575–643.

DallOsso 1915
I. DallOsso, Guida illustrata del Museo nazionale di Ancona con estesi ragguagli sugli scavi dell'ultima decennio (Ancona 1915).

Dehn 1996
R. Dehn, Eine Zentralbestattung der Frühlatènezeit von Ihringen-Gündlingen – La sépulture centrale de La Tène ancienne d'Ihringen-Gündlingen. In: Trésor Celts et Gaulois. Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.-C. Exposition présentée au musée d'Unterlinden du 16 mars au 2 Juin 1996 (Colmar 1996) 141–143.

Drechsler-Bižić 1972/73
R. Drechsler-Bižić, Nekropola prahistorijskih Japoda u Prozoru kod Otočca – Gräberfelder vorgeschichtlicher Japoden in Prozor bei Otočac. Vjesnik Arh. Muz. Zagreb Ser. 3, 6/7, 1972/73, 1–54.

Drechsler-Bižić 1987

R. Drechsler-Bižić, Japodska grupa. In: Đ. Basler/A. Benac/S. Gabrovec/M. Garašanin/N. Tasić/B. Čović/K. Vinški-Gasparini (Hrsg.), Praistorija Jugoslavenskih zemalja V. Železno doba (Sarajevo 1987) 391–441.

Dular 1978

J. Dular, Podzemelj. Katalogi in Monografiji 16 (Ljubljana 1978).

Dular 2007

J. Dular, Pferdegräber und Pferdebestattungen in der hallstattzeitlichen Dolenjsko-Gruppe. In: M. Blečić/M. Črešna/B. Hänsel/A. Hellmuth/E. Kaiser/C. Metzner-Nebelsick (Hrsg.), Scripta Praehistorica in Honorem Biba Teržan. Situla 44, 2007, 737–752.

Garašanin 1954

D. Garašanin, Katalog der vorgeschichtlichen Metalle Belgrad (1954).

Hiller 1991

G. Hiller, Zur japodischen und liburnischen Früheisenzeit Nordwestjugoslawiens (ungedr. Diss. Heidelberg 1991).

Hoernes 1915

M. Hoernes, Krainische Hügelnekropolen der jüngeren Hallstattzeit. IV. Die Tumuli von Sankt Margarethen im Bezirk Nassenfuß. Winer Prähist. Zeitschr. II, 1915, 110–113.

Hoppe 1986

M. Hoppe, Die Grabfunde der Hallstattzeit in Mittelfranken (Kallmünz/Opf. 1986).

Hoppe 1986/87

M. Hoppe, Zoomorphe Tonfiguren aus der bronze- und eisenzeitlichen Siedlung von Dietfurt a. d. Altmühl, Landkreis Neumarkt i. d. Opf. Ber. Bayer. Bodendenkmalpfl. 26/27, 1986/87, 161–174.

Hoppe 2000

M. Hoppe, Urnenfelderzeitliche Tierplastiken aus dem Maindreieck, Unterfranken. Arch. Jahr Bayern 2000, 49–51.

Horedt 1963

K. Horedt, Hallstättische Tierfiguren aus Lechnita de Mures (Rayon Ludus). Dacia N.S. 7, 1963, 527–534.

Kemenczei 2005

T. Kemenczei, Funde ostkarpatenländischen Typs im Karpatenbecken. PBF XX,10 (Stuttgart 2005).

Kilian-Dirlmeier 1971.

I. Kilian-Dirlmeier, Anhänger in Griechenland von der mykenischen bis zur spätgeometrischen Zeit. (Griechisches Festland, Ionische Inseln, dazu Albanien und Jugoslawisch Mazedonien) PBF XI,2 (München 1979).

Koch 1998

J. K. Koch, Symbol der neuen Zeit. Hallstattzeitliche Pferdestatuetten aus Metall. In: A. Müller-Karpe/H. Brandt/H. Jöns/D. Krauß/A. Wigg (Hrsg.), Studien zur Archäologie der Kelten, Römer und Germanen in Mittel- und Westeuropa. Alfred Haffner zum 60. Geburtstag gewidmet. Internat. Arch., Studia Honoraria 4, 291–311.

Kromer 1950

K. Kromer, Zum Picenterproblem. Mitt. Prähist. Komm. Österr. Akad. 5, 1950, 131–155.

Lászlo 1983/84

A. Lászlo, Un grup hallstattian timpuriu în podişul, Sucevei – Eine frühhallstattzeitliche Gruppe auf der Hochebene von Suceava. Cerc. Ist. Veche 14–15, 1983–84, 65–83.

László 1986

A. László, Zu den Beziehungen zwischen der oberen Theisseggend und dem nord-östlichen außerkarpatischen Raum in der älteren Hallstattzeit. Eine neue Gruppe der Gáva-Holíhrady Kultur in der Suceava-Hochebene. In: L. Kovács/F. Redő/J. Solti/L. Török (Hrsg.), Hallstatt Kolloquium Veszprém 1984. Mitt. Arch. Inst. Ungar. Akad. Wiss. Beiheft 3 (Budapest 1986) 149–163.

Ljubić 1889

S. Ljubić, Popis arkeologičkoga odjela nar. zem. Muzeja u Zagrebu (Zagrebu 1889).

Lo Schiavo 1970

F. Lo Schiavo, Il gruppo liburnico – japodico per una definizione nell'ambito della protostoria balcanica (Rom 1970).

Maier 1982

F. Maier, Quelques éléments stylistiques des bronzes animaliers des Celts. In: P.-M. Duval/V. Kruta (Hrsg.), L'art celtique de la période d'expansion IV^e et III^e siècles avant notre ère (Genf 1982) 85–99.

Marić 1964

Z. Marić, Donja Dolina. Glasnik Zemaljskog Muz. Sarajevo Arh. N.S. 19, 1964, 5–82.

Menghin 1980

W. Menghin, Ein hallstattzeitlicher Friedhof von Treuchtlingen-Schambach, Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Mittelfranken. Arch. Jahr Bayern 1980, 102–103.

Metzner-Nebelsick 2002

C. Metzner-Nebelsick, Der "Thrako-Kimmerische" Formenkreis aus der Sicht der Urnenfelder- und Hallstattzeit (Rahden/Westf. 2002).

Metzner-Nebelsick 2007

Pferdchenfibeln. Zur Deutung einer frauenspezifischen Schmuckform der Hallstatt- und Latènezeit. In: M. Blečić/M. Črešna/B. Hänsel/A. Hellmuth/E. Kaiser/C. Metzner-

- Nebelsick (Hrsg.), *Scripta Praehistorica in Honorem Biba Teržan*. Situla 44, 2007, 707–736.
- Metzner-Nebelsick/Nebelsick 1999
C. Metzner-Nebelsick/L. D. Nebelsick, Frau und Pferd – ein Topos am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit Europas. *Mitt. Anthr. Ges. Wien* 129, 1999, 69–106.
- Michálek 1994
J. Michálek, Ein hallstattzeitlicher “Herrenhof”(?) in Nšmšnice bei Strkonice/Südböhmen: Grabungsergebnisse. In: M. Zápotocká/M.M. Rind/ K. Schmotz (Hrsg.), *Archäologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern/West- und Südböhmen*. 3. Treffen 16. bis 19. Juni 1993 in Kelheim (Deggendorf und Kelheim 1994) 67–72.
- Milić 1982
V. Milić, Dva metalna praistorijska objekta iz Soline – Zwei urgeschichtliche metallene Objekte aus Solina. *Članci i Građa za Kulturnu Istor. Istočne Bosne* 14, 1982, 133–135.
- Mladin 1980
J. Mladin, Sitna prapovijesna plastika u Arheološkom muzeju Istre u Puli – Urgeschichtliche Kleinplastik im Archäologischen Museum Istriens in Pula. *Diadora* 9, 1980, 165–195.
- Moscalu/Beda 1988
E. Moscalu/C. Beda, Bujoru. Un tumul cu car-cazan votiv aparținând culturii Basarabi – Bujoru. Un tumul avec char-chaudière solaire appartenant à la culture de Basarabi. *Thraco-Dacia* 9, 1988, 23–47.
- Montelius 1910
O. Montelius, *La civilisation primitive en Italie*. Tafeln III (Stockholm 1910).
- Ogrin 1998
M. Ogrin, Trotasta fibula v Sloveniji – Die Dreiknopffibeln in Slowenien. *Arh. Vestnik* 49, 1998, 101–132.
- Pauli 1984
L. Pauli, Ein Anhänger der frühen Keltenzeit aus Landersdorf, Gemeinde Thalmässing, Landkreis Roth, Mittelfranken. *Arch. Jahr Bayern* 1984, 78.
- Placha/Furmanék 1975
V. Placha/V. Furmanék, Halštatská jama na Devine. *Historia* 15, 1975, 55–72.
- Polenz 1975
H. Polenz, Latènezeitliche Hundepastiken aus Süd- und Rheinhessen. *Fundber. Hessen* 14, 1974 (1975) 255–307.
- Reichenberger 1994
A. Reichenberger, Hallstattzeitliche Pferdeterakotten in Nordbayern und Böhmen. In: M. Zápotocká/M.M. Rind/ K. Schmotz (Hrsg.), *Archäologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern/West- und Südböhmen*. 3. Treffen 16. bis 19. Juni 1993 in Kelheim (Deggendorf und Kelheim 1994) 110–117.
- Sakara Sučević 2007
M. Sakara Sučević, Konjički na kolesih. Izvor, namenbnost in simbolika. In: M. Blečić/M. Črešna/B. Hänsel/A. Hellmuth/E. Kaiser/C. Metzner-Nebelsick (Hrsg.), *Scripta Praehistorica in Honorem Biba Teržan*. Situla 44, 2007, 753–757.
- Simon 1972
K. Simon, *Die Hallstattzeit in Ostthüringen* (Berlin 1972).
- Soroceanu/Medeleş 1999
T. Soroceanu/F. Medeleş, Die Bronzekette von Moldova Veche, Am Eisernen Tor 1. In: N. Boroffka/T. Soroceanu (Hrsg.), *Transsilvanica*. Archäologische Untersuchungen zur älteren Geschichte des südöstlichen Mitteleuropa. *Gedenkschrift für Kurt Horedt*. (Rahden/Westf. 1999) 181–213.
- Srejović 1961
D. Srejović 1961: Trois dépôts préhistorique de la Serbie Orientale. *Starinar N.S.* 11, 1960 (1961) 47–64.
- Teržan 1977
B. Teržan, Certoska fibula – Die Certosafibeln. *Arh. Vestnik* 27, 1976 (1977), 317–536.
- Teržan 1995
B. Teržan, Das Land der Medeia? In: U. Finkbeiner/R. Dittmann/H. Hauptmann (Hrsg.), *Beiträge zur Kulturgeschichte Vorderasiens*. *Festschrift für Rainer Michael Boehmer* (Mainz 1995) 627–637.
- Teßmann 2001
B. Teßmann, Schmuck und Trachtzubehör aus Prozor, Kroatien. Ein Beitrag zur Tracht im japodischen Gebiet. *Acta Praehist. et Arch.* 33, 2001, 28–151.
- Teßmann 2004
B. Teßmann, Grabhügel 30 aus Rusanovići. Untersuchungen zu Kontakten zwischen der Glasinac-Hochebene und dem westlichen japodischen Raum (Lika-Hochebene). *Godišnjak Sarajevo* 31 (33) 2004, 139–183.
- Teßmann 2007
B. Teßmann, Körbchenanhänger im Süden – Görtzer Bommeln im Norden. Eine vergleichende Studie zu einem späthallstattzeitlichen Anhängertyp. In: M. Blečić/M. Črešna/B. Hänsel/A. Hellmuth/E. Kaiser/C. Metzner-Nebelsick (Hrsg.), *Scripta Praehistorica in Honorem Biba Teržan*. Situla 44, 2007, 667–694.
- Teßmann 2008
B. Teßmann, Bronzene Tierfigürchen aus den japodischen Gräberfeldern von Prozor und Kompolje. *Godišnjak Sarajevo* 37 (35) 2008, 79–87.

Težak-Gregel 1981

T. Težak-Gregel, Certosa fibule na centralnom jopodskom području. – Die Certosafibeln im jopodischen Zentralgebiet von Lika. Vjesnik Arh. Muz. Zagreb Ser. 3, 14, 1981, 25–48.

Truhelka 1904

Ć. Truhelka, Der vorgeschichtliche Pfahlbau im Savebette bei Donja Dolina (Bezirk Bosnisch-Gradiška). Bericht über die Ausgrabungen bis 1904. Wiss. Mitt. Bosnien u. Herzegowina 9, 1904, 3–170.

Vinski-Gasparini 1973

K. Vinski-Gasparini, Kultura polja sa žarama u sjevernoj Hrvatskoj – Die Urnenfelderkultur in Nordkroatien (Zadar 1973).

Wagner 2000

M. Wagner, Tierdarstellungen der prähistorischen Metallzeiten in Bayern. BAR International Series 846 (Oxford 2000).

Barbara Teßmann M. A.